

VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 13.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. April 1892.

Vierteljährlich
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

Zur Frühjahrsaison.

Aprilmoden, Apriltoiletten? Bedauere, die giebt es in diesem Jahr nicht! Das war ehemals so ein kleiner, nunmehr verjährter Scherz der Mode, und wer in solchen Sachen an ihre Beständigkeit glaubt, wird von ihr in den April geschickt. Uns ist's recht, nicht wahr, wenn wir vom April so wenig wie möglich zu hören und zu sehen bekommen und wenn

auch Frau Mode uns keine Apriltaunen aufsticht. Allenthalben bereits begegnen wir lenzfreudigem Schaffen, lenzesfrohem Hoffen, und Lenzorgen sollen heute mein Programm sein. Nur möchte ich vorerst mir und meinen Mitteilungen für diesen Punkt eine etwas gesicherte Basis geben, damit meine lieben Leserinnen nicht à coup sur den Lenz für den Mai halten. Denn — doch beinahe hätte ich Briefgeheimnisse verlekt. Meine Pariser Kollegin warnt so eindringlich davor, den Schluß ihres Briefes zu verraten, aber zugleich enthusiastiert sie mich in hohem

Grade für die Lenzmoden, für die hübschen Kleider mit den kurzen Taillen, den Niedergürteln, den spitzen- und schleifen- umplatteten Leibchen und Blusen, für die à la vieille garnierten Röcke, die Hüte und Deckelchen, für die Paletots, Mäntel, Capes, Pelserinen und all das hübsche, kunterbunte Modengewirr, was, wie die Pilze dem Erdboden, über Nacht aus den Ateliers heranzwächst.

Bei dem enormen Reichtum an Neuheiten haben wir wirklich nichts Eitigeres zu thun, als die Winterkleidung verflößener Saison abzuschleifen und die leichteren Frühjahrsüllen anzulegen, die in mancherlei hübschen und neuen Stoffen, aber auch in neuen Formen von überall zusammengekommen sind. In einem der größten Lager sah ich die neuen Konfektionsstoffe! Der erste Ballenstapel enthielt dunkle englische Cheviots. Sie sind geraut, stark gefärbt, auf der Rückseite wollig und zum größten Teil einfarbig, aber dem Zweck äußerst entsprechend; sie dienen hauptsächlich zu den halblangen englischen Paletots, die hinten anschließend, vorn lose gearbeitet und mit Revers ausgestattet sind. Freumblicher sind die melierten, karrierten und genoppten Cheviots, erstere auch Tweedstoff genannt, die durch das dicke Fadengemisch des bunten Gewebes keinen eigentlichen Farbcharakter annehmen, sondern der Ausdruck eines Vielerlei aus Grün, Grau, Gelb, Blau, Rot, Weiß sind. Für Paletots englischen wie deutschen Geschnittes, für Sachhüllen, die man russische Paletots nennt, für Paletots von der Art einer langen bayerischen Joppe, mit losem breiten Rücken und Schnallgurt, scheinen die Tweedstoffe und karrierten Cheviots am meisten gewählt zu werden. Brünnerstoffe, die satinierten coffercord-Stoffe, sowie das bereits bekannte cork-screw, dann auch die glänzenden weichen Himalayastoffe dienen der Façon der halblangen Notunden, der Capes, sowie der wiederum zu Ehren gekommenen „Brunnenmäntel“, die voraussichtlich für die Nachfolgerchaft der vielfach angegriffenen Capes bestimmt sind.

Weiter finden wir hier weiche, feine Tuchstoffe, foulées, neiges, Schleifengarnstoffe und Cheviots mit bourette-Seidenmischen, dann auch feine Kammingewebe für ganz lange Wagenmäntel in Radform, für lange Capes mit Capuchon, mit Watteausfalte; für Regen- und Reiseumäntel, die höchst praktisch aus einem Kleidungsstück in Ulsterfaçon mit Capuchon und einem besonders darüber anzulegenden Cape bestehen, sodaß man diesen Mantel ganz beliebig verwerten kann. Für diese Gattung Mäntel sind die Cheviots à reversible, also mit andersfarbiger und andersgemusterter Rückseite sehr empfehlenswert. Während die Regenmäntel der Uebergangszeit (siehe Abb. Nr. 48—55 Seite 68 des „Bazar“) aus festerem und wärmerem Stoff sich rekrutieren, sind diejenigen für den Sommer aus imprägnierter Beige, einfarbig, fein karriert, gestreift und geförnt, also sehr leicht und angenehm und doch durchaus schützend.

Auch aus abgepaßten Tüchern in Himalayastoff mit Franzen fand ich eine hübsche Serie von Mänteln, (s. S. 125) meist in der Art der Brunnenmäntel, und bei allen waltet die Reingung vor, dem Watteausgeschmack Rechnung zu tragen. Es ist fast unglücklich, welche Irrfahrten Dame Phantasie oft macht, um eines bestimmten Gedankens willen! Augenblicklich heißt der Ziel muß alles diesem Zuge folgen.



Nr. 1. Kleid aus Crèpestoff und Taffet changeant mit gestickten Bordüren. (Hierzu Nr. 3.)
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Kammgarnstoff (tailor-made). (Hierzu Nr. 19.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1—9.

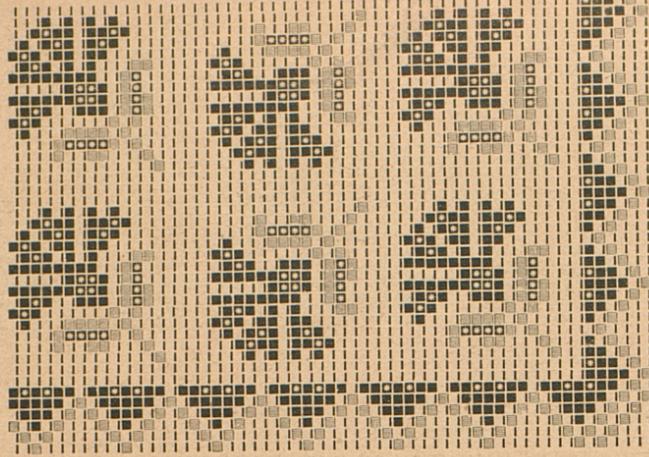
Nr. 3. Kleid aus Crèpestoff und Taffet changeant mit gestickten Bordüren. (Hierzu Nr. 1.)
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Es werden den Rückenteilen der Garderobe lang flatternde, frei herabwallende Schleifen aufgesetzt (s. S. 61, 103, 121 und 126 d. Z.), um an das Genre Watteau zu erinnern; kegelförmige, nach unten frei ausgehende Falteile bringen uns dem Original jener Zeit etwas näher; lange Schnur- und Perlengehänge, im Rücken angebracht, spielen die Rolle einer Variante, und Band- und Stoffspangen dienen dazu, um samt dem oben zipfelig geschnittenen hinteren Rockteil des Kleides die „moderne“ Watteauaufsatz zu bilden.

Eine sehr hübsche Abweichung von all den zuvor erwähnten Hülsen, die dem Begriff „Umhang“ entsprechen und zugleich eine praktische Vertretung für Straßen- und Reisetostüm ist die Art, aus einem der vielen englischen Konfektionsstoffe Rock und Paletot, letzterer von verschiedenster Form, anzufertigen. Zu dem Rock wird eine Bluse aus farbigem Seidenstoff, aus Bengaline, englischer Popeline, aus Surah oder Foulard getragen, der Rock wird darüber gehakt, sein Abschluß durch einen Metall- oder Leder-gürtel gedeckt und der durchaus chic wirkende



Nr. 4. Rückansicht zum Kleid Nr. 11.



Erklärung der Zeichen: ■ Blaugrau, □ Cremefarben, ◻ Gold, † Fond.
Nr. 5. Mustervorlage zur Schutzdecke Nr. 12.

in dem Toilettenensemble mitwirken, das Gold scheint definitiv in den Ruhestand versetzt zu sein, wenigstens für alles, was Mäntel und Umhänge heißt. Am besten geben davon Zeugnis die eleganten schwarzen Konfektionen aus Seidenstoff und Spitzen, aus Band und Perlen, die für die leichten Frühlingstoiletten, für die Rennen und Korsofahrten — ach so! Ich bitte um Entschuldigung; Fortsetzung nächstens!
Veronica von G.

Nr. 12, 5 und 13. Schutzdecke.

Kreuzstich-Stickerei und Durchbrucharbeit.

Die mit einem 4 1/2 Cent. breiten Hohl-saum begrenzte Decke ist 68 Cent. groß aus gelblichem Kongressstoff gefertigt und in ersichtlicher Weise mit einer in Durchbrucharbeit ausgeführten Bordüre, sowie mit gestickten Kleinfiguren und Zackenreihen verziert. Nachdem man den Saum entsprechend breit umgeheftet hat, zieht man dicht oberhalb desselben für die Hohlnaht 2 Fäden des Gewebes aus und umfaßt beim Befestigen des Saumes je 3 der stehengebliebenen Fäden mit einem Stich; alsdann zieht man für die durchbrochene Bordüre, je 15 Fäden von dem Saum entfernt, viermal abwechselnd 2 Fäden aus, übergeht 3 Fäden und zieht nochmals 3 Fäden aus. Je 4 der senkrechten und 3 der wagerechten stehengebliebenen Fäden werden nach Abb. Nr. 13 reihenweise mit den ausgezogenen Fäden umfaßt, wobei die Ecken, wie ersichtlich, abweichend zu arbeiten sind. Nach Ausführung der durchbrochenen Bordüre stellt man nach Abb. Nr. 5 und 13, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12, die beiden Zackenreihen mit wachsender cremefarbener und blaugrauer Filoselleseide, sowie mit wachstem Goldfaden im Kreuzstich her und arbeitet dann die Kleinfiguren versetzt treffend in regelmäßigen Zwischenräumen im gleichen Stich, doch empfiehlt es sich, den Stoff zuvor auszuwaschen, damit die Figuren gleichmäßig verteilt sind. [66, 517]

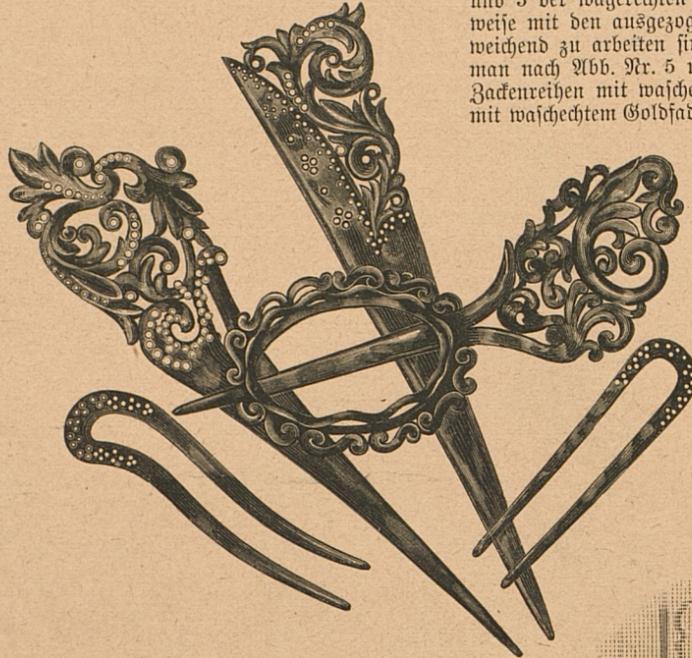
Nr. 17. Arbeitsständer.

Musterzeichnung: Rück- u. Schnittmuster Vogens, Nr. X, Fig. 56.

Dem teilweise goldbronzierten Ständer aus beige-farbenem Bastgestlecht und Rohrstäben ist außer dem mit einem beweglichen Bügel versehenen Korb, 17 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, eine aus gleichem Material gefertigte Platte eingefügt, die über Karton-



Nr. 11. Kleid aus Kaschmir mit gestickter Taille. (Hierzu Nr. 4.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 30—39.



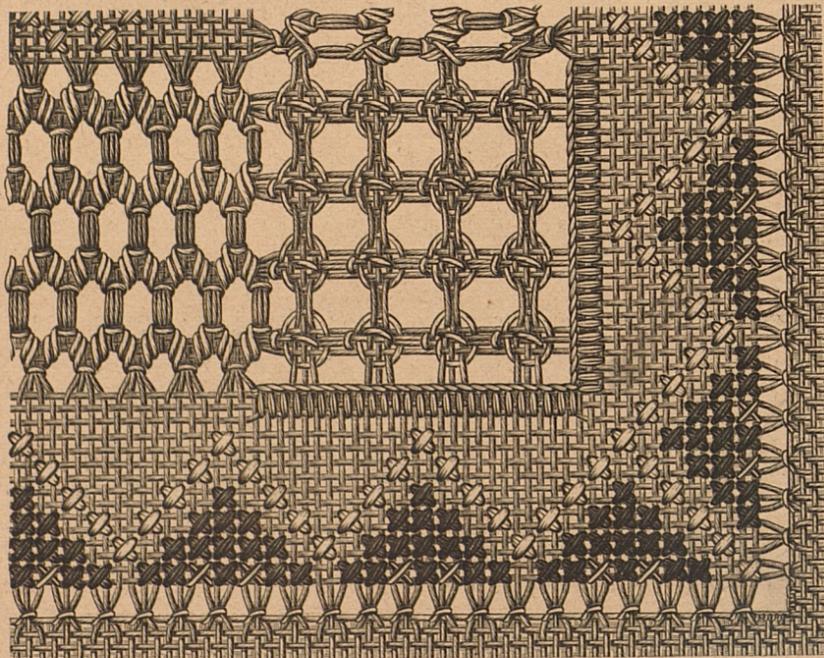
Nr. 6—10. Haarpfeile und Haarnadeln aus Schildpatt mit Goldverzierung.



Nr. 12. Schutzdecke. Kreuzstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 5 und 13.)

Anzug durch den mit Seide gefütterten Paletot vervollständigt. Vielsach ist übrigens statt der Bluse eine vorn mit hübschen Knöpfen geschlossene Weste üblich, da eine lose Bluse nicht nach jedermanns Geschmack ist.

Knöpfe in drei verschiedenen Größen aus Perlmutter mit Stahlauf-lage, in Perlmutter geschnitten, Perlknöpfe, große kantige Zettknöpfe, Knöpfe aus Steinmehl mit Metall-auf-lage, Knöpfe aus Antilopen- und Gazellenhorn, aus lackiertem Holz mit Metalleinfassung und Metall-malerei dienen als Zuthat für Mäntel, Röcher, Capes und Paletots, und im übrigen hat man die Aus-wahl in Soutachierung, Passemen-teriefiguren, breiten Fransen, sei-denen Revers und Spitzen. Wunder-barerweise werden bereits wollene Guipürefonds und seidene Guipüer-spitzen als kurze Pelertentragen auf Capes und Mänteln angebracht, die aus Tuch- oder Kammgarnstoffen gefertigt sind. Man sieht, man darf sich in Modefachen eben über nichts wundern! Aber eins ist mir doch angenehm aufgefallen. So sehr auch die glühende Perle, das Zett, die irrisierenden Objette, die Schuppen zc.



Nr. 13. Teil der Bordüre mit Ecke zur Schutzdecke Nr. 12. Originalgröße.

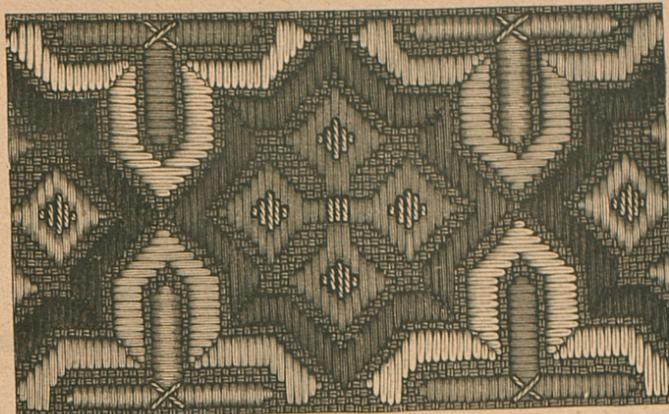


Nr. 14. Kleid in Prinzessform mit Passementeriebordüren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

und Watteneinlage glatt mit kupferfarbenem Atlas überdeckt und mit einem 1 Cent. breiten Köpfchen aus Atlas in doppelter Stofflage begrenzt ist; dem Boden des Korbes liegt ein gleicher, den Seitenwänden ein in Falten gereihter, am oberen Rande mit einem Köpfchen abschließender Atlasteil auf. Die Vorder- und Rückwand des Korbes hat man über Watteneinlage teils mit einer auf Gazekanevas mit kupferfarbener Filoselleseide, verschieden starker Goldschnur und weißer Kordonneseide ausgeführten Stickerei, teils mit faltig arrangierten Teilen aus kupferfarbenem Plüsch, sowie die Seitenwände je mit einem Garniturteil aus gleichfarbigem Plüsch und Seidenstoff überdeckt. Schleifen von 5 1/2 Cent. breitem kupferfarbenem Atlasband zieren in ersichtlicher Weise außerdem den Ständer, dessen Bügel mit 2 1/2 Cent. breiten Plüschstreifen umwunden und mit Rosetten aus gleichbreitem Band ausgestattet ist. Die Stickerei wird nach der mit Fig. 56 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung mit starker Goldschnur für die Umrandung, sowie mit feiner Goldschnur und weißer Kordonneseide, für die zur Füllung der einzelnen Figuren verwendeten Phantastische, ausgeführt und der freie Fond zwischen den Figuren mit schrägen, gegeneinander gefehrten Flachstickreihen von kupferfarbener Filoselleseide je über zwei Fäden Höhe und Breite überstickt. [66,514]



Nr. 17. Arbeitsständer.
Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 56.



Nr. 15. Teil eines gestickten Streifens zum Stuhl Nr. 20. Verkleinert.

Nr. 20, 15 und 18. Stuhl mit gestickter Bekleidung.

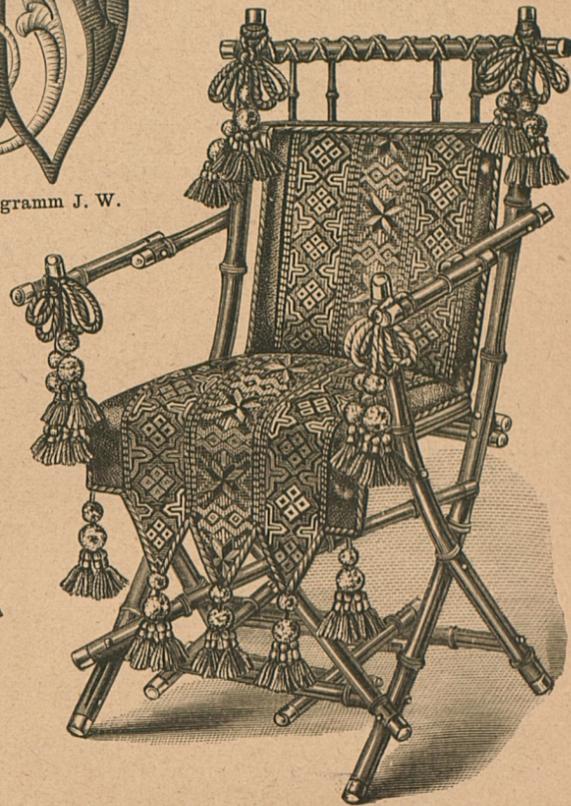
Das zusammenlegbare Gestell aus braunpolierten, mit Nickelapielen abschließenden Bambusstäben ist mit einem Sitz aus japanischem Mattengeflecht versehen und das Polster desselben mit einem aus drei gestickten Favaborten und Plüschstreifen zusammengesetzten Teil überdeckt, welcher vorn etwa 22 Cent. lang überhängt und daselbst in Spitze zacken ausge schnitten ist; ein gleicher gestickter Teil bildet die Rückwand des Stuhles. Die mittlere, 11 Cent. breite, terracottafarbene Borte wird nach Abb. Nr. 18, welche dieselbe ohne den golddurchwirkten Rand giebt, im Flachstick mit olivfarbener und blauer Hamburger Wolle, sowie mit verschiedenfarbiger Filoselleseide und Goldfäden ausgeführt. Für die Sternfiguren hat man blaue Wolle und viel-or-farbene Seide, je für die eingreifende Zacke hellblaue Seide und Goldfäden, für die Stäbe gelbliche Seide zu verwenden und die Zackenreihen zwischen den Sternfiguren mit olivfarbener, die schrägen Carreaux mit hellterracottafarbener, die mittleren Stiche in denselben mit hellblauer Seide zu stiften. — Die zu beiden Seiten befindlichen Streifen sind nach Abb. Nr. 15 auf 10 1/2 Cent. breiten blauen Borten mit golddurchwirktem Rand zu stiften und hat man die Umrandung



Nr. 16. Monogramm J. W.



Nr. 19. Rückansicht zum Kleid Nr. 2.



Nr. 20. Stuhl mit gestickter Bekleidung. (Hierzu Nr. 15 und 18.)



Nr. 18. Teil eines gestickten Streifens zum Stuhl Nr. 20. Verkleinert.

Nr. 21. Teppich.

Smyrna-Knüpfarbeit.*

Auf starkem Kanevas mit Smyrnawolle geknüpft erhält dieser Teppich eine Länge von 3 Meter zu etwas über 2 Meter Breite; in Kreuzstick hergestellt, wozu sich das Muster ebenfalls eignet, würde der Teppich jedoch kleiner ausfallen, da der Kanevas hierfür feiner zu wählen ist. [66,574]

Nr. 37—40. Verschiedene Gegenstände aus buntbedrucktem Filz, mit leichter Stickerei.

Die Abb. zeigen einige aus Filz hergestellte Gegenstände, denen das Muster in bunten Farben aufgedruckt ist, sodas man nur nötig hat, die Konturen mit Stiel- oder Kettenstichen zu übersticken, um eine hübsche Wirkung zu erzielen, was vielen Damen, denen daran liegt, in kurzer Zeit eine Handarbeit herzustellen, gewiß willkommen sein wird. Derartige Sachen, von denen wir ein Lambrequin, eine Schnippeltasche, eine Geigendecke und eine Wandtasche veröffentlichten, sind in großer Auswahl in fast allen Tapissiergeschäften zu haben und kann als Stickermaterial Filoselleseide, Goldfäden, feine Chenille oder auch Orientwolle verwendet werden. [66,575]



Nr. 21. Teppich. Smyrna-Knüpfarbeit. Entworfen von Fr. Toni Teschendorff.

* Die hierzu gehörige Typenmuster Vorlage erscheint auf dem Schnittmuster-Bogen der nächsten Arbeitsnummer.



Nr. 22. Staubmantel aus imprägnierter Beige. (Hierzu Nr. 41.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 12-19.

Nr. 23. Paletot aus Sammet mit Spitzengarnitur. (Hierzu Nr. 35.)
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 24. Pelerine aus Changeant- Seidenstoff und Guipürespitze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 25. Paletot aus Seidenstoff mit Stickerei. (Hierzu Nr. 29.)
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 40-44.

Nr. 26. Mantel aus Tuche mit Spitzengarnitur. (Hierzu Nr. 41.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Paletot aus Tuch mit Spitzengarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28. Brunnenmantel aus einem abgepassten Tuch. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 54 und 55.

Nr. 29. Paletot aus Seidenstoff mit Stickerei. (Hierzu Nr. 24.)
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 40-44.

Nr. 30. Paletot für junge Mädchen.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 31. Mantelet aus Surah und Guipürespitze. (Hierzu Nr. 36.)
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 32. Mantel für Kinder von 2-4 Jahren.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 43. Carreau zum Zusammensetzen von Decken.

Häkellarbeit.

Zur Herstellung dieses mit gelblichem dreifärbtem Garn gearbeiteten Carreaus schließt man für die Rosette 10 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt 1. Tour: 16 f. M. (feste Maschen) um die Rundung und 1 f. K. in die 1. derselben. — 2. Tour: * Für 1 Blattfigur 21 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 5 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 doppelte St. in die zweitfolgende M., dann 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., hierauf 1 halbe St. und 4 f. M. in die nächsten 5 M., 1 f. K. in die nächste f. M. der vorigen Tour, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), stets 1 f. M. in das vordere Glied jeder M., doch in die mittlere der 5 übergangenen Luftm., 3 f. M. und 1 f. K. in die nächste f. M. der vorigen Tour, die Arb. gew., 41 f. M. in die hinteren Glieder der vorigen 39 f. M., und zwar sind 3 f. M. in die mittlere M. zu häkeln und die 9. und 10., 13. und 14., 17. und 18., 20. und 21., 23. und 24., 27. und 28., 31. und 32. je durch 1 P. (Picot) zu trennen; für jedes derselben häkelt man 4 Luftm. und 1 f. M., doch wird diese mit der nächsten f. M. zusammen zugehängt; dann 1 f. K. in die nächste f. M. der



Nr. 35. Rückansicht des Paletots Nr. 23.



Nr. 33. Monogramm B. K.



Nr. 34. Rückansicht des Mantelets Nr. 26.

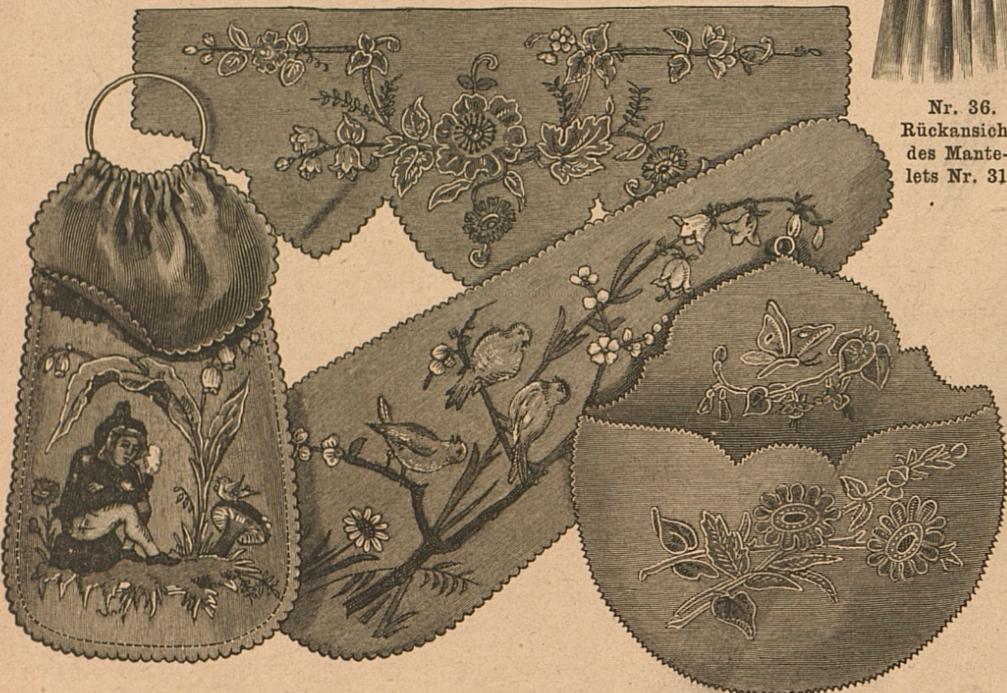


Nr. 41. Vorderansicht des Staubmantels Nr. 22.



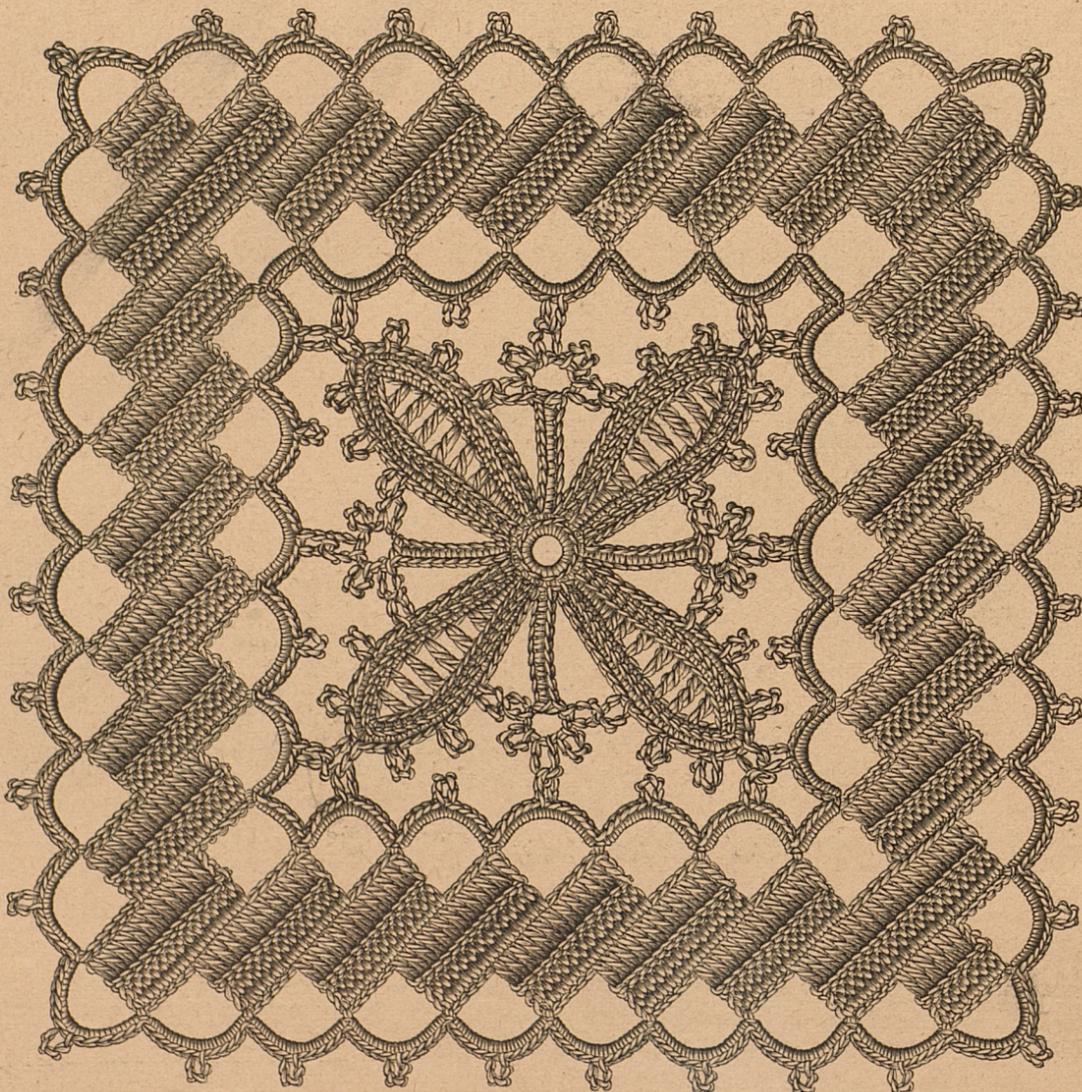
Nr. 42. Kleid aus gemustertem Seidenstoff mit Bandgarnitur.

Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 37—40. Verschiedene Gegenstände aus bunt bedrucktem Filz mit leichter Stickerei.

vorigen Tour, 9 Luftm., 5 P. (das sind hier je 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), doch hat man die Mittelmasche des 1. P. der gleichen M. des letzten P. der vorigen Blattfigur anzuschlingen, hierauf 1 St. und 8 f. M. in die vorigen 9 Luftm., 2 f. K. in die nächsten 2 f. M. der vorigen Tour, vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung das 1. P. der Blattfigur, dem letzten P. des vorigen Musterstückes und außerdem das letzte P. der 3. Wiederholung, dem 1. P. der 1. Blattfigur anzuschlingen; zuletzt 1 f. K. in die nächste f. M. der 1. Blattfigur. Für den dichten Rand des Carreaus häkelt man, an einer Ecke beginnend, 9 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 3 M. übg., 6 St. in die folgenden 6 M., die Arb. gew., 10 Luftm., 7 f. K. in die 9. bis 3. derselben, die nächste St. übg., 6 St. in die hinteren Glieder der folgenden 6 M., die Arb. gew., 8 Luftm., die nächsten 3 M. übg., 18 St. in die hinteren Glieder der folgenden 18 M., die Arb. gew., 3 Luftm., die nächste M. übg., 18 St. in die hinteren Glieder der folgenden 18 M., * die Arb. gew., 8 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächsten 3 M. übg., 12 St. in die hinteren Glieder der folgenden 12 M., die Arb. gew., 3 Luftm., die nächste M. übg., 12 St. in die hinteren Glieder der folgenden 12 M., vom * noch 6mal wiederholt, doch hat man bei der letzten Wiederholung vor den letzten 12 St., statt 3 Luftm., 10 Luftm. und 7 f. K. in die 9. bis 3. derselben zu arbeiten; nach Vollendung der letzten Wiederholung 7 die Arb. gew., die nächste M. übg., 6 f. K. in die nächsten 6 der letzten 12 St., 3 Luftm., 12 St. in die hinteren Glieder der folgenden 12 M., die Arb. gew., 10 Luftm., 7 f. K. in die 9. bis 3. derselben, dann die nächste St. übg., 12 St. in die hinteren Glieder der folgenden 12 M., vom † noch 5mal



Nr. 43. Carreau zum Zusammensetzen von Decken. Häkellarbeit.

wiederholt, doch hat man bei der letzten Wiederholung statt der 10 Luftm., welche vor den letzten 12 St. ausgeführt wurden, nur 3 Luftm. und 12 St. in die nächsten 12 M. zu arbeiten, und hierauf den Faden unberücksichtigt stehen zu lassen. Mit einem neuen Faden 6 Luftm., 7 f. K. in die ersten 7 der letzten 18 St., welche beim Beginn des dichten Randes ausgeführt wurden, die Arb. gew., 3 Luftm., die nächste f. K. übg., 6 St. um die nächsten 6 f. K., 6 St. in die folgenden 6 Luftm., 10 Luftm., 7 f. K. in die 9. bis 3. derselben, die nächste St. übg., 12 St. in die hinteren Glieder der folgenden 12 M., vom † bis † noch 6mal wiederholt, doch sind bei der letzten Wiederholung statt der 10 Luftm., welche vor den letzten 12 St. ausgeführt wurden, nur 3 Luftm. zu arbeiten, dann * 8 Luftm., die Arb. gew., die nächsten 3 M. übg., 12 St. in die hinteren Glieder der folgenden 12 M., die Arb. gew., 3 Luftm., die nächste St. übg., 12 St. in die hinteren Glieder der nächsten 12 M., vom letzten * noch 5mal wiederholt, hierauf 5 Luftm., 1 f. K. in die 3. der vor den letzten, mit dem vorigen Faden ausgeführten, 12 St. befindlichen Luftm., den Faden befestigt, die Arb. gew. und wieder mit dem zuvor unberücksichtigt stehengebliebenen Faden häkelnd, die nächste St. übg., 6 f. K. in die folgenden 6 M., 3 Luftm., 18 St. in die hinteren Glieder der nächsten 18 M., die Arb. gew., 3 Luftm., die nächste M. übg., 18 St. in die hinteren Glieder der folgenden 18 M., die Arb. gew., die nächste M. übg., 6 f. K. in die folgenden 6 M., 3 Luftm., 6 St. in die hinteren Glieder der folgenden 6 M., die Arb. gew., 3 Luftm., die nächste M. übg., 6 St. in die hinteren Glieder der nächsten 6 M. — Zum Anschluß hieran häkelt man am Außenrande des Carreaus 1. Tour

Stets Tour die nä Am 3 Touren Rosette hat.

Nr. Stric

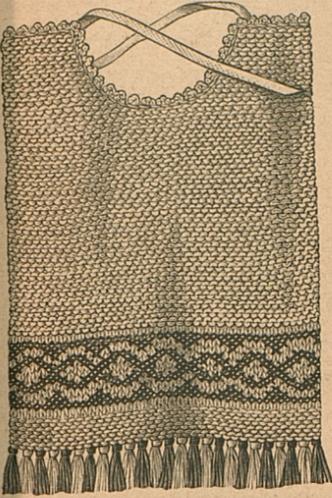
Stets abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zuckerspitze. — 2. Tour: 12 f. M., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt sind, um die nächsten 9 Luftm.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — Am Innenrande werden mit Berücksichtigung der Abb. zwei gleiche Touren ausgeführt, wobei man einzelne P. den betreffenden P. der Rosette anzuschlingen und an den Ecken etwas abweichend zu arbeiten hat.

[66,109]

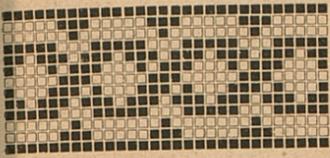
Nr. 45 und 46. Serviette für Kinder.

Strickarbeit mit Kreuzstichverzierung.

Diese Serviette ist mit sechsdrähtiger weißer Strickbaumwolle gearbeitet und am unteren Rande mit einer mit roter Baumwolle im Kreuzstich gestickten Bordüre, deren Mustervorlage Abb. Nr. 46 giebt, sowie mit eingeknüpften Franzensträhnen verziert. Zur Herstellung der Serviette strickt man auf einem Anschläge von 80 M. zunächst 15 Touren ganz rechts und dann 30 Touren, in welchen sämtliche M. so ausgeführt werden, daß dieselben auf der rechten Seite rechts erscheinen. Hierauf folgen 172 Touren ganz rechts, doch sind die letzten 48 Touren auf den ersten und letzten 26 M. zu vollenden, die dazwischen befindlichen M. für den Halsausschnitt abzusetzen, sowie zur Erzielung der Form an dem dem Halsausschnitt zunächst befindlichen Seite 8 M. und zwar in jeder zweitfolgenden Tour je 1 M. abzunehmen und nach Vollendung der letzten Tour die M. abzusetzen. In die oberen Randmaschen häkelt man schließlich für eine Picotreihe stets abwechselnd 1 feste M. in die nächste M., 1 Picot (das sind 4 Luftmaschen, 1 feste M. in die vorige feste M.), 2 M. übergangen.



Nr. 45. Serviette für Kinder. Strickarbeit mit Kreuzstichverzierung.



Nr. 46. Mustervorlage zur Serviette Nr. 45.



Nr. 44. Rückansicht zum Kleid Nr. 53.



Nr. 47. Rückansicht zum Kleid Nr. 52.



Nr. 48. Anzug für Knaben von 3—4 Jahren.

(Hierzu Nr. 54.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 20—29.

Nr. 49. Paletot für Knaben von 6—8 Jahren.

(Hierzu Nr. 50.) Schnitt u. Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 45—49.

Nr. 61 und 64. Kleidergarnitur aus Perlenpassementerie.

Diese Garnitur, welche sich besonders zu Kleidern aus schwarzem oder dunklem Seidenstoff eignet, besteht vorn aus einem in Medizisform gefertigten Halbgürtel, der in der Mitte 23 Cent. hoch, an den Seiten zugespitzt und am unteren Rande mit 38 Cent. langen Schmelzfransen begrenzt ist. Die die Rückenteile zierende Garnitur hat man aus zwei je 7 Cent. breiten, 42 Cent. langen, in der Mitte zu einer Spitze zusammenlaufenden Achselbändern gefertigt, welche hinten mit 50 Cent. langen Schmelzfransen abschließen und seitwärts, wie Abb. Nr. 61 erkennen läßt, mit festonartigen Gehängen von gleichen Perlschnüren versehen sind. Die, wie Abb. Nr. 64 zeigt, über die Achseln nach vorn gelegten Enden der Teile schließen mit 8 Cent. langen Perlenfransen ab.

[66,629. 30]

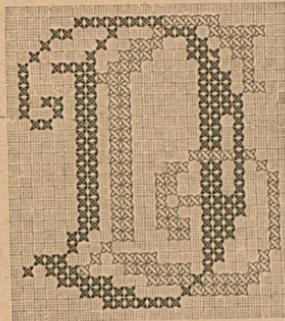


Nr. 50. Rückansicht des Paletots Nr. 49.

Nr. 66—68. Frühjahrs- oder Sommerhüte für Damen.

Zur Herstellung des Hutes Abb. Nr. 66 hat man einen zur Rundung geschlossenen, vorn spitzen, daselbst 6, hinten etwa 1 1/2 Cent. breiten, aus Seidendraht gefertigten, auf der Innen- und Außenseite mit eingedrängtem schwarzem Seidentüll beklebten Krempeitel verwendet. Derselbe wird mit leicht gefalteter, am Außenrande überstehender und vorn an der rechten Seite, sowie in der hinteren Mitte rosettenartig arrangierter Spitze überdeckt und mit einem flachen, durchsichtigen Kopfteil verbunden, der aus einzelnen, in der hinteren Mitte zusammentreffenden Drahtstäben mit Zettplättchen besteht, die am Außenrande durch einen gleichen Stab miteinander verbunden sind. Die Garnitur bilden zwei kleine, hinten unter der Spitzenrosette befestigte schwarze Straußfedern, sowie ein vorn an der linken Seite angebrachtes Bouquet aus matt-lila Hyacinthenblüten. Die 3 Cent. breiten Sammetbindebänder sind in einen Knoten geschlungen der hinteren Mitte des Krempeitels ausgenäht.

Für den Hut Abb. Nr. 47 hat man ein Gestell aus feinem schwarzem Seidendraht mit kleinem niedrigen Kopf und vorn 9, hinten 4 1/2 Cent. breiter, daselbst gespaltener und aufwärts gebogener Krempe verwendet; letztere bekleidet man innen und außen mit kleinemustertem schwarzem Tüll, welchen man am Außenrande glatt über das Gestell spannt, am Kopfrande nach Erfordernis einträuft. Den Kopfteil überdeckt kreisförmig zusammengesetzte, 3 1/2 Cent. breite Perlborbüre mit Zettplättchen, welche an der einen Seite Bogen, an der anderen kleine Zaden hat; eine gleiche Bordüre wird in doppelter Reihe am



Nr. 51. Monogramm D. L. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 54. Vorderansicht zum Anzug Nr. 48.



Nr. 52. Kleid aus Bengaline und Fouléstoff mit Stickerei. (Hierzu Nr. 47.)

Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens.

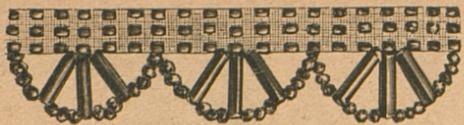
Nr. 53. Kleid aus Cheviot mit abgepasster Bordüre. (Hierzu Nr. 44.)

Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens.

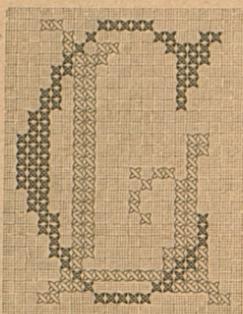
stoff mit
gens.

tan bei der 10 Luftm.
12 St. ausge
Luftm. und 12
2 M. zu arbei
Faden unberic
n. Mit einem
n. 7 f. R. in
18 St., welche
n Randes aus
Arb. gew., 6
R. übg., 6 St.
R., 6 St. in
10 Luftm.,
derselben, die
St. in die hin
genden 12 M.
mal wiederholt
letzten Wieder
Luftm., welche
St. ausgeführt
n. zu arbeiten
Arb. gew., die
12 St. in die
folgenden 12
3 Luftm., die
St. in die hin
ichsten 12 M.
mal wiederholt
f. R. in die 3
mit dem vorigen
12 St. befind
Faden befestigt
ieder mit dem
stehengebliebe
die nächste G
folgenden 6 M.
die hinteren
8 M., die Arb
ächste M. übg.
en Glieder der
Arb. gew., die
R. in die fol
t., 6 St. in die
folgenden 6 M.
m., die nächste
die hinteren
6 M. — Im
stelt man am
aus 1. Tour.

Außenrande des Hutes derartig angebracht, daß die zusammentreffenden Zäpfchen beider Reihen ein hochstehendes Köpfchen bilden. Schließlich befestigt man die 3 Cent. breiten Sammetbindebänder in der hinteren Mitte des Hutes und garniert ihn vorn am Rande mit zwei grünlichen Sammetrosen, sowie einem starken grünen Reiterbüschel.



Nr. 55. Bordüre aus Goldborte und bunten Perlen. Originalgröße.

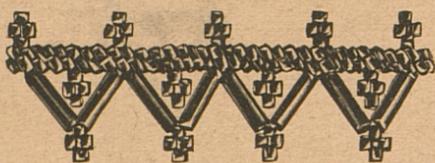


Nr. 59. Monogramm C. L. Kreuzstich-Stickerei.

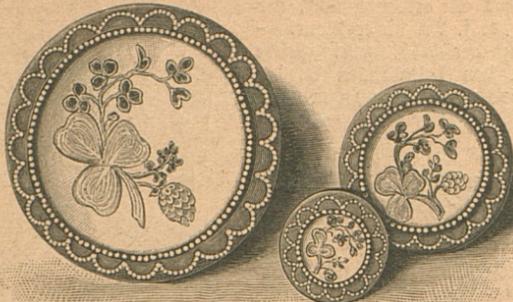
Das Drahtgestell des für ältere Damen geeigneten Capotehutes Abb. Nr. 68 wird zunächst auf der Innen- und Außenseite glatt mit schwarzem Tüll, dann auf dem Kopfteil mit zwei, aus auf Draht gereihten Perlen und Zettplättchen gefertigten, durchbrochenen Garniturteilen überdeckt, welche längs der Kopfmitte aneinander treffen und daselbst ein etwa 1 Cent. breites Köpfchen bilden. Den vorderen Rand des Hutes begrenzt ein ziemlich flach aufliegender Revers aus eingekräuselt Tüll und Draht, welchen flache, rötlich-lila schattierte Rosen von abgestufter Größe decken; außerdem liegt demselben in der Mitte, eine Halbrossette bildend, schwarze Spitze auf, deren Enden bandeauartig gefaltet hinter dem Revers nach dem unteren Rande des Hutes und dann, diesen begrenzend, bis zur hinteren Mitte geführt und daselbst in eine kleine Schleife arrangiert sind; unterhalb der letzteren befestigt man die 4 1/2 Cent. breiten Sammetbindebänder und bringt schließlich in der vorderen Mitte einen schwarzen Reiterbüschel, sowie den Ansatz desselben und die Spitze daselbst deckend, eine runde Zettgraffe an.



Nr. 61. Kleidergarnitur aus Perlenpassementerie. (Hierzu Nr. 64.)



Nr. 62. Bordüre aus Schmelzperlen. Originalgröße.



Nr. 56-58. Emailleknöpfe. Originalgröße.



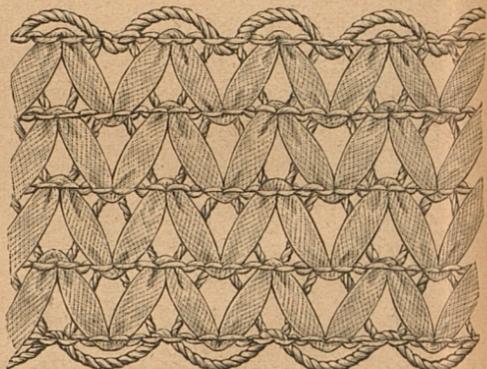
Nr. 60. Bordüre aus Schmelzperlen. Originalgröße.



Nr. 64. Kleidergarnitur aus Perlenpassementerie. (Hierzu Nr. 61.)



Nr. 63. Matrosenjackett für Knaben von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 50-53.



Nr. 65. Bordüre aus Metallborte und Goldschnur. Originalgröße.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.

Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 14, 42.
Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 22-27, 29-31, 34-36, 41.
Berlin: Bonwit u. Littner, Behrenstr. 26a: Abb. 1-3, 19.
Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 4, 11, 28, 44, 47, 52, 53.
J. A. Heese, Leipzigerstr. 87.

Hüte, Haarpfeile und Haarschmucknadeln.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 6-10, 66-68.
W. Holzmann, Mohrenstr. 29.

Kleidergarnituren, Passementerien und Knöpfe.

Berlin: Siegbert Leby, Jerusalemstr. 23: Abb. 55-58, 60-62, 64, 65.

Kindergarderobe.

Paris: Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 32.
Berlin: Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 48-50, 54, 63.

Handarbeiten.

Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 5, 12, 13, 15, 17, 18, 20.



Nr. 66-68. Frühjahrs- oder Sommerhüte für Damen.

Mit dieser Nummer
beginnt ein neues Quartals-Abonnement.
Bestellungen auf den „Bazar“ werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit zum Preise von 2 1/2 Mark = 1 fl. 50 Kr. pro Quartal angenommen.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert.
Administration des „Bazar“.